

Harzreis

Anzahl der Containerbrände deutlich erhöht

Halberstadt (im) • Die Anzahl von Containerbränden und -diebstählen ist 2012 im Vergleich zum Vorjahr deutlich angestiegen. Darüber informierte Torsten Drockner, Leiter der Abteilung Finanzen bei der Entsorgungswirtschaft des Landkreises Harz (enwi) während der jüngsten Sitzung des Verwaltungsrates. Laut Drockner musste die Geschäftsführung des in Halberstadt ansässigen Entsorgers zuletzt 62 Anzeigen bei der Polizei einreichen. 14 davon wegen Diebstahls, die anderen nach Brandstiftungen, überwiegend an Altpapierbehältern. Der Abteilungsleiter: „2011 waren es nur halb soviel.“

Entsorger beklagt zuletzt fast 25 000 Euro Sachschaden

Insgesamt entstand dabei ein Sachschaden von fast 25 000 Euro. Darin enthalten sind lediglich die reinen Materialkosten und jene für den Transport zur Aufstellung der neuen Container. Hinzu kommt noch der Verlust, der sich aus der fehlenden Verwertung des Altpapiers ergibt. Torsten Drockner: „Der damit entstandene Schaden wirkt sich direkt auf die Gebührenzahler aus, da alle bisher benutzten Verfahren ohne Ermittlung von Tätern vorläufig eingestellt worden sind.“ 2012 wurden von der enwi etwa 180 000 Behälter für Hausmüll, haushälterischen Gewerbeabfall und Altpapier eingesetzt. Diese Anzahl hat sich gegenüber 2011 nicht wesentlich verändert.

● Weitere Informationen zu diesem Thema gibt es bei der Entsorgungsberatung, Telefon (0 39 41) 68 80 45, oder per E-Mail: www.enwi-harz.de.

Meldungen

Jugendhilfeausschuss berät Förderanträge

Halberstadt (im) • Der Jugendhilfeausschuss des Kreistages Harz berät am Donnerstag, dem 24. Januar, ab 17 Uhr öffentlich im Halberstädter Landratsamt, Friedrich-Ebert-Straße 42, Sitzungsraum I. Zur Debatte stehen dann verschiedene Anträge auf Förderung von Vorhaben. So liegen dem Gremium unter anderem Anträge für das „Videoprojekt Roma“ des Vereins Kinderhilfe für Siebenbürgen, „Kinderstag“ der Stadt Wernigerode, „Inklusionswoche“ des Harzer Schwimmvereins 2002, „Theater der Generationen“ des Evangelischen Kirchenkreises Halberstadt sowie „Aufstiegshilfe für therapeutisches Reiten“ beim Pferdesport-Naturfreundeverein Blankenburg vor. Ein weiteres Thema ist die Haushaltssatzung 2013.

„Werther“-Stück für heute abgesetzt

Halberstadt (im) • Die für Dienstag, 22. Januar, geplante Vorstellung „Die Leiden des jungen Werther“ im Großen Haus Halberstadt des Nordharzer Städtebündentheaters muss ausfallen. Als Grund nannte die Intendanz gestern Krankheit eines Darstellers. Bereits erworbene Karten können an den Theaterkassen zurückgegeben oder auf eine andere Aufführung der „Ermittlung von Michael Höppner und Sebastian Fust nach dem Briefroman von Johann Wolfgang von Goethe“ übertragen werden.



Landrat bittet 800 Gäste zum Neujahrsempfang in Halberstadt

800 Persönlichkeiten aus dem gesamten Harzkreis haben am Montagabend auf der Einladungsliste zum traditionellen Neujahrsempfang des Landrates gestanden. Michael Ermrich konnte dabei als Ehrengast Sachsen-

Anhalts Verkehrsminister Thomas Webel (beide CDU) im Halberstädter „Sommerbad“ begrüßen. Ermrich ließ in seiner 13-seitigen Rede das abgelaufene Jahr Revue passieren und gab einen Ausblick auf 2013. Zu dessen An-

forderungen wählte der Landrat ein Zitat des einstigen Handballers und jetzigen Motivationstrainers Jörg Löhr: „Ziele sind wie ein Kompass, der auch in schwierigen Situationen den richtigen Weg zeigt“. Foto: Frank Drechsler

Polizeibericht

Tresordiebstahl scheitern in Riederer Firma

Rieder (im) • In die Werkstatt einer Firma in Rieder sind Unbekannte zwischen Freitag und Montag eingedrungen. Nach Polizeiangaben durchwühlten die Täter mehrere Schränke und hebelten anschließend zwei Bürotüren auf. Aus dem Zimmer des Chefs versuchten sie vergeblich, einen Panzerschrank zu entfernen. Eine Aufstellung über Schadenhöhe und gestohlene Gegenstände liegt bislang nicht vor.

Einbrecher stehlen ein Autoradio

Quedlinburg (im) • Die Serie von Einbrüchen in Pkw auf Quedlinburger Straßen und Parkplätzen reißt nicht ab. Der jüngste Fall ereignete sich laut Polizeibericht in der Nacht von Sonntag zu Montag (9.30 Uhr) auf dem Marschlinger Hof. Dabei wurde ein Autoradio vom Typ „Kenwood“ gestohlen. Ob auch das Handschuhfach geplündert wurde, steht noch nicht fest, informierten die Beamten.

Wohnen in Gemeinschaft nach verschiedenen Rezepten

Themenkonferenz der „ZukunftsWerkStadt“ beschäftigt sich mit neuen Wohn- und Betreuungsformen

Neue Wohn- und Betreuungsformen haben im Mittelpunkt einer Themenkonferenz der Osterwiecker „ZukunftsWerkStadt“ gestanden.



Marita Krelle-Schmidt Katrin Weinert Karin Ottmar

Von Klaus Baier Osterwieck • Was neues Wohnen betrifft, ist Osterwieck schon in der Zukunft angekommen. Die städtische Wohnungsgesellschaft und das Halberstädter Diakonische Werk schufen im vorigen Jahr eine Begegnungsstätte eben unter dem Titel „neues Wohnen“.

Marita Krelle-Schmidt, die Chefin der Wohnungsgesellschaft, blickte auf die Situation im Osterwiecker Wohngebiet am Stadtrand zurück. Zu DDR-Zeiten war der Warberg für über 1000 Personen eine begehrte Wohngegend mit Kaufhalle und Gaststätte. Nach Schließung der beiden Einrichtungen und Wegzug vieler Bewohner in die mittlerweile sanierten Fachwerkhäuser der Altstadt standen immer mehr Wohnungen leer, und es gab auch keinen Treffpunkt mehr. Deshalb wurde ein Wohnhaus zur Begegnungsstätte

umgebaut. „Dafür haben wir die beiden unteren Wohnungen zusammengelegt, barrierefrei angelegt und komplett saniert. 120 000 Euro haben wir investiert, die Banken und viele Handwerksbetriebe haben finanziell geholfen.“ Und: „Mit der Diakonie Halberstadt haben wir einen passenden Partner gefunden, der diese Einrichtung nun betreibt.“

Kein betreutes Wohnen, aber viel Hilfe

Katrin Weinert von der Diakonie zeigte Fotos ähnlicher Projekte im Harzkreis. Im Gegensatz zu den anderen Projekten, die meist einen Schwerpunkt haben (viele Jugendliche, Körperbehinderte oder Pflegebedürftige im Wohngebiet), sei die Bandbreite hier am Osterwiecker Warberg beson-

ders groß. Ziel sei es, möglichst viele Menschen daran zu beteiligen. „Wir sind allerdings hier kein betreutes Wohnen“, betonte die Betriebswirtin. „Wir wollen nach dem sogenannten Bielefelder Modell eine Versorgungssicherheit für die Bewohner in den eigenen vier Wänden sicherstellen.“ „Wegen der geringen Entfernungen im Quartier können wir alle Pflegebedürftigen zu Fuß erreichen“, berichtete Weinert. In der Wohnküche der Begegnungsstätte könne gespielt, gebastelt, gekocht und gebacken werden. Hausaufgabenhilfe, Beratung, Betreuung und Hilfe für die Bürger ringsum soll geleistet werden. Angehörige, Nachbarn und ehrenamtliche Helfer sind stets willkommen. Die Leitung des

Hauses hat Iris Schumann, die zuvor viele Jahre das diakonische Pflegeheim St. Stephanus in der Stadt geleitet hat. Ihr stehen Mitarbeiter aus dem Pflegedienst „neues Wohnen“ zur Verfügung sowie Kräfte der Freiwilligen-Agentur.

Leben im Einklang mit der Natur

Ein völlig anderes Konzept stellte Karin Ottmar aus dem selbstversorgten Ökodorf Sieben Linden vor. Schon 1989 saßen einige kreative Geister im 120 Kilometer von Osterwieck entfernten Poppau (Altmark) zusammen und dachten über ein besseres Leben im Einklang mit der Natur nach. Mit möglichst wenig Energie frei, gut und gesund zu leben, war ein Traum, den sie ab 1997 verwirklichen konnten. Heute leben in diesem Gemeinschaftsprojekt 100 Erwachsene und 45 Kinder in Holzernen Bauwagen sowie acht zum Teil selbst gebauten Strohhallenhäusern, die mit extrem wenig Energie beim Bau und beim Wohnen auskommen. Die Energie für Heizung und Warmwasser wird überwiegend aus Sonnenenergie oder Abfallholz aus dem 46

Hektar großen eigenen Wald gewonnen. 65 Prozent der elektrischen Energie erzeugen die Öko-Dörfler mit einer großen Solaranlage selbst. Wasserversorgung und Abwasserbehandlung, Energieversorgung und Wegebau, Forstwirtschaft und Gartenbau sind Aufgaben, die von einigen Mitbewohnern mit entsprechendem Beruf und gemeinschaftlicher Unterstützung bewältigt werden. Auch bei der Obst- und Gemüseernte und anderem mehr beteiligen sich die Bewohner, wie man es beispielsweise aus dem Kibbutzim in Israel kennt, deren Idee so erklärt wird: Jeder gibt nach seinen Möglichkeiten und erhält gemäß seinen Bedürfnissen.

Die Bewohner sind Miteigentümer

Alle Bewohner sind Mitglieder der Siedlungsgenossenschaft und damit Miteigentümer von Wald, Feld, Garten und dem gesamten Dorf. Ein eigener (Wald-)Kindergarten auf dem Gelände, eine Freie Schule in der Nähe (24 Kilometer) sowie alle drei Schulpfänger im sechs Kilometer entfernten Beetzendorf bieten den Heranwachsenden gute Entwicklungschancen.

Das Gemeinschaftshaus in Sieben Linden mit Küche und einem Versammlungsraum ermöglicht wetterunabhängig die monatlichen Vollversammlungen, bei denen Entscheidungen von allen Bewohnern mit zwei Drittel Mehrheit getroffen werden.

Generationsleben in der Gemeinschaft

Um das Leben fair zu organisieren, gibt es in Sieben Linden fünf gewählte Räte, einige Moderatoren und diverse Kleingruppen. Singles mit und ohne Kinder, Ehepaare, Familien und Wohngemeinschaften bis 15 Personen, von einem bis 74 Jahren, leben in dieser Gemeinschaft.

Für Interessenten werden Seminare zu Umwelttechniken, ökologischem Haus- und Ackerbau, gesunder Ernährung, Musik-Theater-Tanz, Erziehung sowie zu sozialen und umweltpolitischen Themen angeboten. Für Einzelpersonen, Schulklassen oder Gruppen ist ein Probewohnen möglich.

● Weitere Informationen über das Ökodorf gibt es im Internet unter www.siebenlinden.de

Singwoche in Ballenstedt

Musical mit Alice wird zweimal präsentiert

Ballenstedt (dl) • Wie in jedem Jahr in den Winterferien findet im Cyriakusheim Gernrode die Kindersingwoche der Anhaltischen Landeskirche statt. Unter der Leitung von Kirchenmusikern der Landeskirche treffen sich dabei etwa 40 Mädchen und Jungen aus anhaltischen Kinderchören, um binnen weniger Tage ein Kindermusical einzustudieren. In diesem Jahr wird das Kindermusical „Alice im Glockenland“ von Johannes M. Michel in den Mittelpunkt rücken. Die Geschichte spielt im kleinen Städtchen Taschenburg. Dort wird die Kirchenglocke in der Nacht nach dem Fest zu ihrer 100-jährigen Glockenweihe gestohlen. Die Bewohner sind ratlos. Nur Alice, die mit den Tieren sprechen kann, weiß, was passiert ist. Da ihr niemand

glaubt, macht sie sich selbst auf die Suche und trifft im Glockenland auf kuriose Figuren, die allesamt beruflich mit Glocken zu tun haben. Darunter sind Parsifal, Papageno und Schiller. Mit ihrer Hilfe erhält sie die Glocke zurück. Zu Hause angekommen, freuen sich alle bei einem Fest über die Glocke und die mitgebrachte Ballade „Die Glocke“. Höhepunkt der Kindersingwoche ist die Aufführung des Musicals im Schlosstheater Ballenstedt am Sonntagabend, dem 9. Februar, um 16 Uhr. Der Eintritt ist frei, es wird um eine Spende gebeten. Wer den Termin nicht wahrnehmen kann oder das Musical zweimal sehen möchte, hat am Sonntag, dem 10. Februar, erneut Gelegenheit: Um 10.30 Uhr im Gottesdienst in der Stiftskirche Gernrode.

Musical „Die Schneekönigin“ gastiert im Vorharz

Show als Pop-Musical auf Deutschlandtournee / Volksstimme verlost Freikarten für die Show

Ballenstedt (dl) • Die faszinierende Geschichte der Schneekönigin geht jetzt als Pop-Musical auf Deutschlandtournee. Präsentiert von Schauspielern, Sängern und Tänzern renommierter Musicalschulen von Hamburg bis Wien, kommt die bei Kindern wie Eltern beliebte Inszenierung mit großer Bühnenkulisse, ansprechenden Showeffekten und tollen Kostümen daher - frei nach Hans-Christian Andersen und S. Moore. In wenigen Tagen wird die Show in Ballenstedt und Staßfurt zu sehen sein. Die Volksstimme verlost für den Auftritt im Ballenstedter Schlosstheater Freikarten. Die Geschichte rund um die Schneekönigin dürfte wohl jedem Kind bekannt sein und begeistert immer wieder: An einem kalten Wintertag, an



Das Musical „Die Schneekönigin“ wird am 14. Februar in Ballenstedt aufgeführt. Foto: Agentur

dem der Schnee besonders dicht fällt, bekommt Kai Besuch von der Schneekönigin. Ihre seelenlose Kälte bemächtigt sich seines Herzens und sie verschleppt ihn in ihr eiskaltes Reich. Doch die Schneekönigin hat

nicht mit der mutigen Gerda gerechnet, die nichts unversucht lässt, um ihren Kai zu finden und zu retten. Eine abenteuerliche, zauberhafte und zugleich gefährliche Reise liegt vor ihr. Beim Versuch, den liebsten Kai zu retten, besucht Gerda den verwunschenen Frühlinggarten, das Fest der Sommerprinzessin und gerät in heftigen Herbststürmen in die Hände einer Räuberbande, bis sie endlich den eisigen Palast der Schneekönigin erreicht. Ob es Gerda schließlich gelingt, Kai zu retten, erfahren die Zuschauer am Donnerstag, dem 14. Februar, um 17 Uhr im Schlosstheater Ballenstedt. Die immer wieder berührenden Geschichte rund um die Schneekönigin, Kai und Gerda geht dabei zum zweiten Mal

auf Deutschland-Tournee - mit einer eigens für diese Showproduktion geschriebenen Musik. Die Musik stammt - wie auch die Texte - aus der Feder von Laura Niepold und Sebastian Dierkes. Die Regie hat Volker Funk übernommen. Für die Choreografie der 90-minütigen Show, mit der Kinder ab fünf Jahren angesprochen werden, zeichnet Isabelle Weh verantwortlich. Die Volksstimme verlost unter Ausschluss des Rechtsweges fünfmal zwei Freikarten für die Schneekönigin-Show in Ballenstedt. Kinder und deren Eltern, die ihr Glück versuchen möchten, sollten bis zum 1. Februar unter dem Stichwort „Schneekönigin“ eine Postkarte schicken an: Volksstimme-Localredaktion, Westendorfer 6 in 38820 Halberstadt.